

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Samstag, den 2. Februar

1918.

№ 28

Wilson lockt Oesterr.-Ungarn zu einem Sonderfrieden.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Stabs-Reservestabschef, 1. Febr. Amst. WTB. Drahli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Erkundungsabteilungen brachten aus den englischen Stellungen in Flandern Gefangene und Maschinengewehre zurück.

Bei dichtem Nebel blieb die Feuerfähigkeit an der ganzen Front gering.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Asago lebhafteste Artilleriekämpfe. Vom Monte di Val Bella und Col del Rosso aus schickten die Italiener viermal starke Kräfte zu neuen Angriffen an; sie brachen jedesmal im Feuer vor den österreichisch-ungarischen Stellungen zusammen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Chef des Generalstabschefes: Ludendorff.

Seekrieg.

Fünf Dampfer versenkt.

Berlin, 31. Jan. WTB.

Zuletzt wird mitgeteilt: Im Sperrgebiet um England wurden kürzlich durch unsere U-Boote fünf Dampfer versenkt, davon 3 beladene im Ärmelkanal bei sehr starker feindlicher Gegenwirkung. Unter den Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer von mindestens 6000 und 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vernehmung englischer U-Boote.

Konstantinopel, 31. Jan. WTB.

An den Jordanellen wurde durch Geschützfeuer der Jordanellenbatterien das englische U-Boot E. 14 bei Rum Kale versenkt. Sieben Mann wurden getötet. Einem zweiten englischen Unterseeboot, E. 82, wurde bei Nahara das Schrotz abgebrochen. Dann wurde ein großer Detrick beobachtet, jedoch auch dieses Boot mit ziemlicher Sicherheit als vernichtet gelten kann.

Luftkrieg.

Französische Meldung zum Luftangriff auf Paris.

Paris, 31. Jan. WTB.

Amlich wird mitgeteilt: Ein Angriff feindlicher Flugzeuge auf Paris hat in der letzten Nacht stattgefunden. Gegen 11.30 Uhr wurde Alarm gegeben. Bomben wurden an verschiedenen Stellen des Pariser Häusermeeres abgeworfen. Man meldet Sachschaden und Todesfälle. Vollständigere Mitteilungen werden veröffentlicht, sobald verbürgte Nachrichten eintreffen.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Wiederbeginn der Verhandlungen.

Brest-Litowsk, 31. Jan. WTB.

Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Großvezirs Talaat Pascha eine Plenarsitzung statt, die von dem Vorsitzenden mit einer Begrüßung der erschienenen Delegationen eröffnet wurde.

Herr Trojky gab darauf die Erklärung ab, daß in der Zusammensetzung der russischen Delegation zwei Veränderungen vorgenommen worden seien. Eine Änderung sei rein persönlicher Natur indem an den weiteren Verhandlungen auch der Volkskommissar für das Staatswesen, Herr Kozelnik, teilnehmen werde. Die andere Veränderung trage einen staatsrechtlichen und politischen Charakter. Sie betreffe die Einziehung von zwei Mitgliedern der ukrainischen Volksrepublik in die russische Delegation, wovon bereits schriftlich Mitteilung gemacht worden sei. Diese Tatsache, die von größter Bedeutung für den weiteren Gang der Verhandlungen sei, legte die Lage wider, die sich in der Ukraine als Ergebnis der jüngsten Ereignisse entwickelt habe. Am Tage der Abreise Trojky's aus Petersburg sei auf direktem Wege aus Kiew gemeldet worden, daß das Kiewer Generalkonsulat zurückgetreten sei. Welche Lösung die Krise in der Kiewer Angelegenheit gefunden und welchen Einfluß sie auf die Delegation des Herrn Holubowitsch ausüben werde, sei noch nicht bekannt, doch gehe aus dem Dargelegten jedenfalls hervor, daß ein mit der Delegation des Kiewer Sekretariats abzuschließender Frieden unter den augenblicklichen Verhältnissen bereits als Frieden mit der ukrainischen Republik nicht angesehen

werden könne. Wenn die Delegation des Herrn Holubowitsch nach wie vor ein Mandat des Kiewer Sekretariats habe, so erhebe seine Delegation keinen Einspruch gegen deren fernere Teilnahme an den Friedensverhandlungen. Jedenfalls aber könnten nur solche mit der Ukraine getroffenen Abkommen anerkannt werden, die durch die Regierung der Ukrainischen Republik Rat und ihre formelle Bestätigung finden.

Hierauf gab der in Brest-Litowsk zurückgewiesene Vertreter der ukrainischen Volksrepublik, Herr Lemishky, folgende Erklärung ab: Vor der Abreise unserer Vertreter, wurde unter den Mitgliedern der Delegation verabredet, daß bis zum Wiedereintreffen der ganzen Abordnung einzelne hier zurückgebliebene Mitglieder in politischen Fragen nicht auftreten sollten. Daher bleibt die Stellungnahme unserer Delegation zu der hier abgegebenen Erklärung des Vertreters des Rates der Volkskommissare, sowie zu der Frage der Zuteilung von Vertretern der Stadt Charkow an der russischen Delegation bis zum Wiedereintreffen unserer Abordnung vorbehalten.

Staatssekretär v. Kühlmann erklärte, daß er im Namen der Verbündeten bekräftige, die Erklärung über die Parole des Herrn Trojky bis nach dem Eintreffen der Delegation der Kiewer Rada aufzuschieben. Er lege Wert darauf, festzustellen, daß der Vorsitzende der russischen Delegation seinerzeit mit keinem Worte angedeutet habe, daß neben der Abordnung des Herrn Holubowitsch noch eine andere Körperschaft vorhanden sei, die Anspruch erhebe, namens der Ukraine zu sprechen. Talaat Pascha schloß die Sitzung nach dem Vorschlag, die Kommissionsberatungen wieder aufzunehmen.

Die politische und militärische Auflösung Rußlands.

Aus neutraler Quelle wird mitgeteilt, daß sich das ganze politische Leben in Petersburg in kampfhaften Zirkeln abspielet. Vorkünftig sind der Smolnyegierung die beabsichtigten großen Coups gegliedert. Gestützt auf ihre rote Garde und auf Marinetruppen, war es ihr nicht allzuschwer, die Konstituante nach knapp 24 Stunden wieder heimzuführen und an ihrer Stelle den ihr bedingungslos ergebenden Konvent einzuberufen. Auch auf allen anderen Gebieten wird nach dem bewährten Rezept „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein“, vorgegangen. Die Anhebung der Preise ist kaum noch zu übersehen. Mit Ausnahme der Parteiblätter „Pravda“ und „Iswestija“ werden alle Zeitungen schärfstens kontrolliert und unerwünscht beseitigt. Mit politischen Gegnern wird kurzer Prozeß gemacht. Mitglieder der Opposition sind andauernd bedroht. Wie viele Personen in der letzten Woche verhaftet worden sind läßt sich gar nicht übersehen, da nur die wenigsten Fälle öffentlich zugegeben werden. Die Senzation der letzten Tage war die Einberufung der früheren Minister Schingarew und Kokoschkin, die beide wegen ihres leidenden Zustandes von der Peter- und Paulsinsel nach einem Krankenhaus gebracht worden waren, wo sie in der Nacht nach ihrer Entlassung von Marinefeldatzen niedergestochen wurden. Kokoschkin wurde sofort getötet. Schingarew starb erst nach mehrtägigen Qualen. Auf den ersten Blick trägt das Verbrechen alle Merkmale des gemeinen politischen Mordes an sich. Die herrschende Clique weist aber jede Mitschuld von sich und behauptet, die Gegenpartei habe die Ermordung angezettelt, um sich eine Waffe gegen die Volksherrschaft in die Hand zu spielen.

Die russische Presse veröffentlicht ein Telegramm des Generals Benisch Buzawitsch, Stabschef des Oberkommandos, das lautet: Vollkommene Nachlosigkeit. Viele Teile der Front sind entblößt. Auf der Westfront kommen auf den West nur 160 Bataillone. Die Reserven bilden die Kameraden in den Schützengraben nicht ab. Eine unvorstellbare Zahl erkrankter militärischer Vorgesetzter ist bei den Wahlen ausgeschieden. Der jetzige Bestand an Stämmen ist ohne Erfahrung. Stämme und Behörden werden in kurzer Zeit zu arbeiten aufhören, da niemand mehr arbeiten kann. Generalsstabsoffiziere sind nicht vorhanden. Die Arbeitsbedingungen in den Stämmen sind entsetzlich. Wirtschaftlich herrscht vollkommenste Auflösung. Ausbildung und Ordnung der Truppen ist nichts wert. Ordnung im Heere gibt es nicht mehr. Die Befehle werden nicht ausgeführt. Defektionen finden massenhaft statt. Bewilligte Lehren nicht zurück. Der Zusammenhang ist an vielen Stellen zerfallen. Der Bestand an Vorräten ist fast verflücht. Die Befestigungen der Stellungen zerfallen. Die Drohtendenisse sind zu Erschütterung der Verbrüderung und des Handels entwertet. Einen Angriff des Feindes aufzuhalten, ist unmöglich. Die einzige Rettung des Heeres ist der Rückzug hinter natürliche Grenzen.

Politische Tagesereignisse.

Die Ausstands-Bewegung.

Berlin, 31. Jan. WTB.

Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, streikten heute in Berlin nach amtlicher Feststellung von 700000 Arbeitern etwa 180000. Viele Streikende glaubten, daß heute Streikgelder ausgezahlt würden, wie aber das Blatt von maßgebender amtlicher Seite erfährt, werden Streikgelder überhaupt nicht ausgezahlt, da der Streik mit der Gewerkschaftsbewegung nichts zu tun hat. Eine Einheitslichkeit im Streiken fehlte heute ganz.

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht das Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses Wallbaum einen Artikel über den Streik und die deutschen Arbeiterinteressen. Es heißt darin u. a.: Der springende Punkt bei der Agitation für den Generalstreik sei das Bestreben, durch eine allgemeine Arbeitererweckung auf die Reichsregierung einen politischen Druck auszuüben. Ebenso wie die russischen Internationalisten glaubten deutsche, durch eine Verbrüderung der Arbeiter aller Länder das Ende des Krieges rascher herbeizuführen. Darin liege ein fürchterlicher Irrtum. Internationale Schwierigkeiten ließen sich nicht durch internationale Verbrüderung einer bestimmten Klasse beseitigen. In Frankreich, wo auch die Arbeiter schwer zu leiden hätten, denke man nicht daran, von dem einmal gesteckten Kriegsziel abzuweichen. Der französische Arbeiter wolle weiter kämpfen, bis dieses Ziel erreicht sei. Und in England? An dem Verhalten der englischen Arbeiter, die hinter der Regierung ständen, erkenne man, daß die Hoffnung auf internationale Verbrüderung nicht einmal in Arbeiterkreisen geteilt werde. Der englische Arbeiter wisse, daß eine stark gesicherte Nation die Vorbedingung für eine gesunde und sichere Existenz der Arbeiter sei. Danach handelten sie. Bei uns dagegen stelle ein irreführender Teil der Arbeiterschaft die nationalen Interessen aufs Spiel, um internationalen Phantomen nachzujagen. Dabei schädigten die Beteiligten sich um die librische Arbeiterschaft. Und was das Schlimmste sei, sie verlängerten damit den Krieg.

Der verschärfte Belagerungszustand in Berlin.

Berlin, 1. Februar. WTB.

Der Oberbefehlshaber in den Marken erläßt folgenden Befehl: Nachdem ich nunmehr den verschärften Belagerungszustand eingeführt habe, will ich die Bevölkerung nicht im Zweifel darüber lassen, daß ich jeden Versuch die Ruhe und Ordnung zu stören, mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln unterdrücken werde. Ich warne daher jeden ordentlichen Bürger, sich irgendwie an öffentlichen Zusammenkünften zu beteiligen. Jedermann erhebe ruhig seinen Pflichten nach und halte sich von Aufständen fern. Bei dem Gebrauch der Waffe läßt sich ein Unterschied zwischen Ruhestörern und Unbeteiligten nicht machen.

Auch ein Gedenktag.

* Am heutigen Tage ist es sich, daß Präsident Wilson im Namen seiner Regierung, die er weit überdoppelt als irgend ein anderer Staatslenker, die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich abbrach.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Lage in Finnland.

Stockholm, 1. Febr. WTB.

Nachdem das finnische Telegramm-Büro von der roten Garde geschlossen worden ist, telegraphierte ein Spezialkorrespondent, daß Helsinki's anbauend ruhig ist. Die russischen Militärpersonen reisen ab. Ein Kampf zwischen der roten Garde und der weißen Garde ist augenblicklich bei Libbo im Gange, dessen Ergebnis nicht bekannt ist. Die Schutzkorps kämpfen überall ruhig und verfliegen über Kanonen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag fand ein neuer Kampf bei der Station Rämälä statt. 82 rote Sachisten wurden getötet, 127 verwundet.

Der russisch-rumänische Konflikt.

Sofia, 1. Febr. WTB.

Nach Verlautbarungen der „Wojeni Sewska“ aus Babadagh sind rumänische Truppen nach mehreren Gefechten in Renl eingezogen. Die Kämpfe dauerten an der ganzen Front fort.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 2. Februar 1918.

Chrentafel.

Unteroffizier Gottlieb Herrmann von hier wurde zum Sergeanten befördert.
Landwurmman Josef Hg von hier wurde zum Obersten befördert.
Musikant Friedrich Köchle, Sohn der Frau Justine Köchle Witwe hier, erhielt das Ehrenkreuz II. Klasse.
Unteroffizier Joh. Schuler, Sohn des Gemeindevrats Schuler von Waldborf, wurde zum Sergeanten befördert.

er Kaiser-
Ländern
egerangriff
Berl. Lok.
ein, mo
zusammen-
schwerliche
aus und
innenmeer.
fehlt, der
den mußte,
annar.
mitgeteilt
erueute
Ferien.
sonntag-
milder.
1918.
lieber
1918.
lebenen
fter
1918
rei im
Vater,
wager
ler
betreibt
tract
he statt.
Eine
Ruh
hen alten
auf und
tfeiben.
preis ein
25 Jtr.
Rechner.
Bieh
nicht werden
er jederzeit
lungen'sche
er Nr. 2.



Sergent **Dr. Jeanus Brieftäger** von Sleschhausen wurde mit dem Ehrenkreuz II. Klasse ausgezeichnet.
 Sekretär **Waldrecht**, Sohn des **Martin Weidrecht** Maurermeister von Emmingen, Inhaber des Ehrenkreuzes II. Klasse und der Silbernen Verdienstmedaille wurde zum Unteroffizier befördert.
 Die beiden Brüder **Georg** und **Carl** **Müller** vom **Halskellerhof** (Sülzingen), beide Inhaber der Silbernen Verdienstmedaille, wurden mit dem Ehrenkreuz II. Klasse ausgezeichnet.
 Schiffs **Otto Martini**, Sohn des **Waldrecht** **Martini** in Emmingen, erhielt das Ehrenkreuz II. Klasse.
 Schwester **Kanna Kentschler**, in einem Kriegslager, in Belgien, Tochter des **H. Kentschler**, Friseur- und Hutmacher, Ragold, wurde das Charlottenkreuz verliehen.

Kriegsverluste.

Die kürz. Verlustliste Nr. 649 verzeichnet:
Wald Johannes, (nicht Johann) 4. 6. Beltingen gefallen (B.Z. 594).
Wald Wilhelm, 5. 8. Bendorf bisher vermisst, (B.Z. 601), gerichtlich für tot erklärt.
Detting Bernhard, 13. 2. Oberstheim leicht verwundet.
Wald Karl, 18. 6. Wüdingen leicht verwundet.
Georg Adolf, 19. 2. Wüdingen l. verwundet, b. d. Kr.,
Hausler Friedrich, 4. 8. Speisberg l. verwundet, (B. Z. 630), ist zu fehlen, weil letztendlich ermordet.
Kaufmann Johannes, 30. 8. Wüdingen l. verwundet.
Ernst Viktor, 16. 12. Bollmaringen gefallen.
Mayer Karl, 29. 1. Ragold l. verwundet.
Kinderknecht Hermann, 28. 7. Ragold gefallen.
Schäferle Johannes, 31. 12. Sleschhausen l. verwundet.
Schwaner Johannes, 29. 4. Unterjettlingen l. verwundet.
Theurer Martin, 4. 11. Speisberg bisher vermisst, (B.Z. 474) gefallen.
Wald Friedrich, 19. 8. Oberstheim l. verwundet b. d. Kr.,
Wald Martin, 18. 12. Ragold verwundet.

Sonntagsgedanken.

Kapitales Leben.
 Dem himmlischen Vater von Herzen vertrau'n,
 den Nächsten lieben,
 an sich selbst Nicht üben,
 das heißt: sich ein tapferes Leben bau'n!

Dauerndes Glück, sich haltende innere Bereicherung ist nicht zu geminnen durch Enttierung des Lebens von Aufgaben und Pflichten, sondern in dem Maße, als wir für andere da sind, aufstellen, schaffen, weil nur dann auch das Leben der anderen zu uns kommt und uns mitteilt und uns reich macht.

Die Zunahme des Tages ist nun bereits zu merken und der Volksmund behält wieder recht, der besagt, daß, wenn die Tage

anfangen zu langen, der Winter gegangen kommt. Nach im Vorjahr war dies der Fall.

Koch. Gewerliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Petroleum über 100 Tonnen haben ihren Bedarf für Februar in der Zeit vom 1.-8. Februar anzumelden.

Beerdigung.

Gestern Mittag wurde hier als weiteres Opfer des Krieges ein braver Mann unserer Stadt, **Wilhelm Schüle**, Schneider, zur letzten Ruhe beigesetzt. Im Alter von 43 Jahren erlag Schüle in der Heilanstalt Weihenholz b. Weinsberg einem schweren Nervenzellen, dessen Reize er sich als Landsturmmann durch einen im Feld erlittenen Nervenschock zugezogen hatte. Der Krieg hat auch hier verheerend in ein Familienleben gegriffen und den treubesorgten Gatten und Vater seinen Kinder erbaumungslos dahingerafft. Ein biederer Mitbürger ist mit Schüle dahingegangen, dem wir ein treues Andenken bewahren. Drei Ehrenjahren dröhnten bei der Beisetzung des Sarges über die Gelber der Verstorbenen und Gefallenen, als Symbol, daß wieder ein Kämpfer für des Vaterlandes Wohl und Wehe gestorben.

Wüdingen, 31. Jan. Im vergangenen Freitag hielt im Rathhousaal Herr Oberlehrer **Vagenbach** von Heilbronn einen Vortrag über die Ernährungsfrage. Die leider nicht zahlreich erschienenen Männer und Frauen der Gemeinde werden ihm für seine erfrischenden und lehrreichen Worte warmen Dank wissen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart. Wegen Papierknappheit konnte der Verlag der „Stuttgarter Zeitung“ am Donnerstag nur ein zweifoliges Blatt herausgeben.

Tübingen. Der Direktor der Universitätspoliklinik, Professor **Dr. Nagel**, hat den Ruf an die Universitätsklinik Jülich auf Frühjahr 1918 angenommen. Der Ruf hat dem Schwebenden, der in Jülich die Leitung der medizinischen Poliklinik übernimmt, die Entlassung aus dem württembergischen Staatsdienst gewährt.

Tübingen. Professor **Dr. Kornemann** hat den Ruf nach Breslau als ordentlicher Professor der alten Geschichte angenommen. Er wird den Lehrstuhl an der Breslauer Universität im Herbst übernehmen.

Familiennachrichten.

Kudwärtige.

Gestorben: **Katharine Frey**, Weggenswiler 83 Jahre alt, Pfalzgrafenweiler; **Frau Veria Weh**, 61 Jahre alt, Neuzabing; **Marie Klaf**, Hausmutter der Sophienstr. 12; **Margarete Stöckinger**, Heerberg; **Karoline Wegel**, 62 Jahre alt, Freudenstadt; **Pauline Bour**, geb. Schaefer, Gymnasialdirektorin-Witwe Tübingen; **Frau Barbara Koch**, geb. Kocher, 88 Jahre alt, Freudenstadt; **Anna Seib**, 33 Jahre alt, Simmersfeld.

Deutsche Nachrichten.

Sämtliche O.K.

Zur Streikfrage.

Berlin, 2. Febr. Drahtb. Zwischen der sozialdemokratischen Fraktion, vertreten durch die Abgeordneten **Scheidemann** und **Ebert**, und Vertretern der Regierung, haben Verhandlungen über die Streikfrage stattgefunden, die jedoch, wie der „Lok.-Anz.“ hört, ergebnislos verlaufen sind. Auch die Anwesenheit des Reichskanzlers **v. Papen** vermochte zu keiner Einigung zu führen.

Die Früchte der Streiks.

Rotterdam, 2. Febr. Drahtb. „Daily Chronicle“ schreibt: Die Vorgänge in Deutschland schaffen eine völlig veränderte politische Lage. Angesichts der neuen Verhältnisse in Deutschland darf die Entente keine Veranlassung nehmen zu verhandeln, sondern sie muß abwarten, um einen vollständigen Sieg zu erringen.

Die Regierungen der Alliierten und die neue Friedensanregung.

Zürich, 2. Febr. Drahtb. Der „Lages-Anz.“ schreibt, daß nach den heute vorliegenden Berichten aus den Entente-Ländern mit der Ablehnung auch der neuen Friedensanregung der Mittelmächte durch die Regierungen der alliierten Ländern zu rechnen sei.

Wilson's Lösungen an Oesterreich-Ungarn.

Zürich, 2. Febr. Drahtb. Nach einer Meldung aus Washington soll **Wilson** jeden Sonderfrieden mit Oesterreich-Ungarn ablehnen, jedoch sich bereit erklärt haben, mit Oesterreich-Ungarn zu verhandeln, wenn sich Frankreich, England und Italien diesen Verhandlungen anschließen und einen Sonderfrieden mit Oesterreich-Ungarn wollen.

Die Kriegslage am Abend des 1. Februar.

Berlin, 1. Febr. Drahtb. W.B. Amtlich wird mitgeteilt: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Für die Schriftleitung verantwortlich: **H. C. Braun**, Waggel, Strauß u. Verlag der W. B. Hoffmann'schen Buchdruckerei (Rathhausplatz) Ragold.

Die Zuckermarken
 für Februar 1918 werden vom Montag ab bei
Berg & Schmid, Brünzinger, Gauß Konditor, Gauß Karoline, Brünzinger Jakob eingelöst.
 Ragold, den 1. Febr. 1918.
 Stadtsch.-Amt: **Maier.**

Schuhfett
 ist zu haben bei
Ehr. Harr b. der Post.
 Ragold.

Ein Acker
 — 20 ar — am hinteren Salgenberg, hat zu verkaufen.
Gottl. Hörmann
 Pfälzerers Witw.
 Ragold.

Ziege
 hochträchtig, verkauft
Karl Stopper.
 Kofseiden.

Ein schönes Einstell-Rind
 steht dem Verkauf aus
Johannes Walz, Baumwart.
 Gündelungen.

Rind
 haben zu verkaufen.
Georg und Peter Schmider.
 Allens.

Sichtleidenden und Rheumatikern
 wird Böhlers Naturmittel bestens empfohlen. Wichtig: **Hirsch-Apotheker, Stuttgart, Apotheke Metzger, Rast.**
 Hauptvertrieb: **Jakob Bühler, Ura 4, Espachstr. 22. (Württ.)**

Gründlichen Unterricht
 in Buchführung kaufm. Briefwechsel Gabelsb. Stenographie Maschinenschreiben u. s. erteilt bei mässiger Berechnung
Isolde Gut, Herrenberger-Str. 25, im Hause v. Hrn. Metzgerm. Klump.
 Anmeldung kann jederzeit erfolgen.

Klavierstimmen
 Werkstatt für Reparaturen.
A. Künzel, Klaviertechniker.
 Ragold, hintere Gasse 280.

Hefe
 kann sich jedermann selbst und billig herstellen. Garantiert der besten Aush- und Bierhefe ebendartig. Rezept hierzu gegen Einsendung von 2 M 50 & durch **Fr. Berner, Altingen Herrenberg.**

Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten u. s. w. empfiehlt in reichster Auswahl **Musikhaus Carth, Pforzheim** Leopoldstr. 17
 Arkaden Klebisch-Rohrbücker.
 Ankauf abgegebener Grammophonplatten und Bruch zum vorgeschriebenen Höchstpreise v. Mk. 1.75 kg. Alle Reparaturen und Stimmen.

Wohn- u. Geschäftshäuser, Landanwesen Grundstücke, Geschäfte gesucht!
 Wer irgend ein Verlangen oder Geschäft an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der läßt es sofort mit Personalausgabe an die Universal-Vermittlungs-Zentral-, Nürnberg, Kaiserstr. 53 I

Ragold. Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen dieses Frühjahr in die Lehre.
Carl Hölzle, Sattler und Papiermeister.
Pferdeburische sucht **Krone, Hailerbach.**

Ordentl. Junge als Schuhmacherlehrling gesucht.
Gg. Walker, Schuhmachermstr. Stuttgart, Olgastr. 68 1/2 p.
 Zu erst. b. **Wagnermstr. J. Seeger, Rohrbach.**

Dienstmädchen
 Zum baldigen Eintritt suchen wir ein braves fleißiges
Bezirkskrankenhauverwaltung: Oberamtsphysiker: Kapp.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird für sofort gesucht.
Frau Prof. Gut i. Hause o. Hrn. **Rehgerm. Klump.**
 Ragold.

Mädchen nach auswärts gesucht. Näheres bei **Ernst Raaf.**
 Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort oder 1. März ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen
Frau Theodor Knoll jr. Pforzheim, Ca. 111. 139.

Mädchen gesucht.
 Zwei fleißige, willige Mädchen werden für sofort gesucht.
 Zu erst. b. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Statt Karten!
 Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Bertel Rudolphi
Theodor Schmid
 Apothekermeister
 Stuttgart Ragold
 Februar 1918

Gesucht auf den 15. April ds. Js.
3 gewandte Zimmermädchen
1 tüchtige Beiköchin
1 Spülmädchen.
 Nur solche, die schon in gleichen Stellen tätig waren und nicht unter 20 Jahre alt sind, wollen Bild und Zeugnisabschriften einreichen an
K. Kiefler „Fremdenheim Bergfrieden“ Wildbad.

Mädchen gesucht
 für Haus und Landwirtschaft auf 1. März. Angeb. an **Frau Hauptmann Leibrock.**
 Wildberg.
 Ein ordentliches

Mädchen
 welches schon gebildet hat, findet auf 1. März gute Stelle.
 Zu erst. b. **Fr. Emilie Bretmayer.**

Dienstmädchen
 nicht unter 18 Jahren für alle Hausarbeiten per sofort oder später gesucht.
Frau Dentist Lück
 Bad Liebenzell.

Neukirchner Christliche Hausfreundkalender
 sind eingetroffen bei
H. B. Jaiser, Buchbdlg. Ragold.

Kleesamen
 aller Art kaufen
Kohler & Pfann
 Weilerstadt.

Gesangbücher
 empfiehlt
G. B. Jaiser, Buchbdlg., Ragold.

Gottesdienst in Ragold.
 Am Sonntag Segensm. den 3. Febr. 1/10 Uhr Predigt
 1/2 Uhr Bezirksmissionstaussetzung.
 Mittwoch, den 6. Febr. abends 8 Uhr Kreisgebetstunde.

Kath. Gottesdienst in Ragold:
 Sonntag, 3. Febr. 9 1/2 Uhr Predigt, Kerkengemeinde und Amt.
 (7 1/2 Uhr in Rohrbach).
 2 Uhr Andacht.

Gottesdienst der Methodisten-Gemeinde in Ragold:
 Sonntag, 3. Febr. vorm. 1/10 Uhr Predigt. Abends 1/8 Uhr Predigt.
 Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.